

Landzeitung.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., halbjährlich 4,75 M., durch den Post 2,25 M., ausl. Postgebühren...
Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle.
Erscheinensdatum von 10/7, bis 12/1, Uhr.
(Verantwortl. Redaktion Nr. 2532. - Expedition Nr. 170.)

Anzeigen werden die Spaltenpreise oder deren...
Tagesblätter des Reichstages; Sonntags und Feiertags einmal, sonst zweimal täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 85. Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 20. Februar 1902. 1902.

Der Krosigal-Prozess im Reichstag.

Die Freisinnige Volkspartei hat den Krosigal-Prozess im Reichstag über den Willkürakt zur Sprache gebracht. Sie ist dabei von der Ansicht ausgegangen, daß die im Laufe des Verfahrens vorgenommenen Verhöre gegen die neue Militärstrafprozeß-Ordnung im Reichstag eine Kritik unterzogen werden müßten, auch wenn das Strafverfahren gegen die Angeklagten Hiel und Warten materiell noch nicht zum Abschluß gekommen ist. Der Reichstag hat nach jahrelangen Drängen eine Reform des militärischen Strafverfahrens durchgeführt, aber die Vorgänge im Gumbiner Prozeß haben dargelegt, daß diese neue Strafprozeßreform bei manchen hohen Ministern noch immer auf Ablehnung stößt und nicht durchweg die nötige Anwendung findet, die Weltanschauung der neuen Verfassung erfordert. Der Reichstag aber hat darauf zu achten, daß die von ihm geschlossenen Verträge auch richtig gehandhabt werden, er muß auch verhindern, daß Tradition und Vorurteile sich über klare gesetzliche Bestimmungen hinwegsetzen. Es war selbstverständlich ausgeschlossen, bei der Verhandlung im Reichstag auf die Schuldfrage selbst einzugehen, das gerichtliche Verfahren ist noch nicht abgeschlossen, und es ist nicht Sache des Reichstages in ein schwebendes Gerichtsverfahren einzugreifen. Aber auch ohne Erörterung der Schuldfrage war Stoff genug für eine ausgiebige parlamentarische Diskussion gegeben, und die Redner der Linken haben es an einer gründlichen Kritik nicht fehlen lassen.

Ein besonderes Interesse gewann die Verhandlung dadurch, daß von der Kriegsverwaltung zur Verteidigung des Verfassers der Militärbehörden der Geh. Kriegsrat Dr. Nomen in den Reichstag entsandt worden war. Dieser Herr war früher Staatsanwalt in Hamburg und Berlin und hat in verschiedenen politischen Prozessen von sich reden gemacht. Er ist auch außerlich der Typus eines schwebigen Staatsanwalts, dessen streckenlanges Gebirge aus Beweismitteln besteht. Ihn beobachtet bemerkt, hat er sich vor einigen Jahren auch um die Stelle eines bestellten Staatsrats in Berlin beworben - er wäre sicher bestatigt worden. Herr Dr. Nomen erregte am Dienstag, nachdem Abg. Leuzmann die Angelegenheit zur Sprache gebracht und in glänzenden Ausführungen die vorgenommenen Verhöre gegeißelt hatte, Aufsehen durch die Art, wie er mit belagerten Gebahren und pathetisch-schmerzlicher Sprechweise sich abgab, um durch gefühlvolle Dialektik zu rechtfertigen, was nach den klaren Bestimmungen der Militärstrafprozeßordnung nicht zu rechtfertigen ist.

Am gestrigen Mittwoch wurde die Erörterung unter großer Spannung des Publikums und der stark belegten Tribüne fortgesetzt. Vom Centrum schloß sich Abg. Erbacher durch den Hinweis auf freisinnige Gedanken dem Herrn Kriegsgerichtsrat manche bittere Worte an. Abg. Erbacher erklärte sich auch den guten Rath, seine literarische Tätigkeit einzustellen, da er damit nur Schaden anrichte. Herr Nomen hat nämlich in seinem Eifer auch Anlässe über den Prozeß in juristischen Aufsätzen los gelassen und ist in einer letzten Polemik mit anderen Juristen hineingezogen, wobei er aber entschieden den Kürzeren gezogen hat. Dann griff der sozialdemokratische Abg. Haase das im Krosigal-Prozess geübte Verfahren und die Verteidigung desselben durch den Kriegsgerichtsrat Dr. Nomen energisch an. Herr Haase ist Rechtsanwalt in Königsberg und mit den Gumbiner Vergehungen genau vertraut. In scharf geäußerten und juristisch beweisfähigen Reden kempfte er, häufig von starken Beispielen der ganzen Untertugend, die Unzulässigkeit der zur Verteidigung der Militärbehörden vorgebrachten Argumente, die sich zum Theil als juristische Ungelehrlichkeiten darstellten; er wandte sich auch scharf gegen den Gerichtsbescheid v. Allen, dessen Verbalen, wie er ein einziges, berechtigtes Ansehen erzeugt hat. Da der von zwei Seiten angegriffene Kriegsgerichtsrat Dr. Nomen sich nicht zum Wort meldete - anscheinend durch einen Reiz des Kriegsgerichtsrats in Redezeit gestört - wendete sich wieder auf, um noch einmal an der Hand der Militärstrafprozeßordnung, an welcher er seiner Zeit selbst lebhaft mitgewirkt hat, die vorgenommenen Gerichtsverfahren zu kritisieren. Er schloß daran noch einige andere Fälle, in denen eigenartige Urtheile von militärischen Gerichten gefällt worden sind. Sodann nahm Herr Dr. Nomen, mit charakteristischen Zügen von der Linken empfangen, das Wort, um sich gegen die erhabenen Angriffe zu verteidigen, aber er trat nicht mehr mit der selbstbewußten Sicherheit auf, die er tags vorher gezeigt hatte; ihm schien doch ein Licht aufzugehen oder angeht sich zu sein über die Rolle, die er im Reichstag gespielt. Seine Rede gab dem Abg. Dr. Müller die Meinung von der freisinnigen Volkspartei Anlaß zu einer hitzigen Erörterung, in der er es an bayrischer Deutlichkeit nicht fehlen ließ. Auch er zersplitzte die juristischen Deduktionen des Regierungsvorlesers und kritisierte mit nachdrücklicher Entschiedenheit die Verhöre gegen das Gesetz. Der Kriegsminister v. Schöler machte die Kurzerhandelt des Hauses von dem Falle Krosigal abzuwenden, indem er sich in allgemeinen Betrachtungen über das militärische Strafverfahren erging. - Dann wandte sich die Debatte anderen Fragen zu.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Wankelen, der Präsident der Preussischen Central-Genossenschaftskasse, Dr. Karl Seigelstadt, wird aus dem Staatsdienste scheidend, um in den Posten des Vorkämpfers der Genossenschaft einzutreten. Nachdem die Verhandlungen wegen Zustimmung dieser Posten mit dem Reichsminister abgeschlossen sind, will sie ihre geschäftlichen Operationen im vollen Umfange wieder aufnehmen, ihre Verwaltung aber zunächst reorganisieren.

Ans der Zolltarif-Kommission.

Der Kompromiß ist fertig. Das Centrum, das sich lange gedrückt hatte, den Resten ohne die Mitwirkung des Bundes der Landwirthe zu vollziehen, hat schließlich auf diese Weibung verzichtet. Der Bund ist bei diesem unantwerter Wettstreit der Sieger geblieben. Er allein ist der volle, ganze Lucentweg, und das Centrum der blaumir Europäer gegenüber den Bauernvereinen, denen es seine Verbindungen nicht hält. Nur der Abg. H. eim vom Centrum fehlte; aber das ist nur ein Zufall; er war bei der Unterzeichnung nicht zugegen; an seinem agrarischen Kompromißhergen darf aber nicht gemerkt werden. Und auch ein Mitglied der Nationalliberalen fehlt nicht unter dem Kompromißvertrag; der Abg. Sieg

brachte in nicht erst kein agrarisches Verze zu entdecken; es war längst bekannt, und wenn er seinen Fraktionsgenossen bis in die letzte Zeit hinein vorgeschaltet hat, so hat er ein Agnieren wider, so jetzt sich zeigt, daß er sich nicht um Sonderrechte von denen um Kampf und Schwermetall unterstellt. Die dominierte Stellung, die er durch seine goldene Mitgliedschaft in sich in seiner Partei erlangen hat, dokumentiert sich darin, daß er dieselbe von diesem seinen Beitritt zum Kompromiß vorher gar nicht unterstellt hat. Eine Mehrheit für diesen Kompromiß ist also jetzt vorhanden. Der Abg. H. eim erklärte gestern ausdrücklich, wenn der Kompromiß, der das weltgehende Entgegenkommen gegen die Regierung enthalte, nicht angenommen werde, dann falle die Schuld an dem Scheitern der Vorlage ausschließlich auf die Regierung. Heute wird Herr Graf Posa dowsky in freudiger Vertraulichkeit - sogar die der Kommission nicht angehörenden Reichstagsmitglieder werden er kennengelernt wissen - die Stellungnahme des Abg. H. eim an den Tag zu legen. Man wird man dabei aber wohl auch nicht zu hören bekommen. Unmissbar wird das erwählte Heilmittel bei einer Sache, an deren Ausfallkommen im Ernst niemand mehr zweifelt. Die Mehrheit wagt sich freilich leicht. Auf eine 2/3-Mehrheit des Abg. H. eim, der unter Weibung umfangreichen amtlichen Materials nachgewiesen, daß die Mehrheit der deutschen Landwirthe von einer Erhöhung der Zölle keinen Vortheil hat, erwirbt der Abg. H. eim, daß es seinen Zweck habe, darauf näher einzugehen. Nicht um sachliche Erörterungen handelt es sich jetzt, sondern um eine Wahlfrage. Es wird nun freilich darauf ankommen, was die Macht im nächsten Reichstage haben wird.

Im besonderen ist über die getragenen Verhandlungen der Kommission alsdann zu berichten. Die von dem Reichstagspräsidenten Antrag auf Abtheilung einer Statistik darüber, wie die in der Vertheilung angeführten Fruchtarten sich auf die Größe der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe - geordnet nach den bei der Vertheilung in Anwendung gebrachten Klassen - vertheilen, erklärte Ministerialdirektor Wermuth, daß die in dem Antrag verlangte Statistik nicht in der Form der Statistik, die er erst nach vielen Monaten oder Jahren veröffentlicht werden könnte. Als der sozialdemokratische Abg. Wollenbühr seinen Antrag eingehend zu motivieren suchte, unterwarf ihm der Vorsitzende Reichlich mit dem Erwidern, sich kurz zu fassen, daß der Antrag doch nur in losem Zusammenhang mit der Vorlage stehe. Abg. Wollenbühr erwiderte, daß er sich nicht über die Unterbrechungen im oben behauptet, weil die Sitzung der Verhandlungen gefördert würde, wenn sich der Vorsitzende solche Vertheilungen erproben wollte. Diese Kritik wollte sich aber der Vorsitzende nicht gefallen lassen, worauf Abg. Wollenbühr erwiderte, er liege ihm ganz fern, die Reichsregierung zu beschuldigen, so leichtfertig, so leichtfertig, aber für sich die gleiche Vertheilung. Als es sich abgelehnt, erbot sich namens der sozialdemokratischen Partei, die Verarbeitung der von der Regierung gewünschten Aufstellung in höchstens zwei Wochen vorzunehmen, wenn die Regierung nur die Formulare drucken und versenden lassen wolle. In schätzenswerthen Wochen könne das gesammte Material vorliegen, zu dessen Verarbeitung die Regierung Jahre für nötig halte. Der sozialdemokratische Antrag wurde aber in der Kommission mit 20 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Hieraus begann die Verhandlung über den bekannten Kompromißvertrag zwischen dem Reichstag und dem freisinnigen Antrag. Hingebend, Gothein, den Ministerialdirektor für Getreide in den Zolltarifvertrag einzutreten. Ein Antrag Strödingens, die Debatte zunächst auf die Frage, ob überhaupt Maximal- und Minimalzölle einzusetzen seien, zu beschließen, wurde nach längerer Geschäftsbesprechungsdebatte mit 12 gegen 22 Stimmen der Linken einstimmlich der Nationalliberalen entgegengesetzt. Die Linken sind beschloffen, die beiden ersten Sätze des des Zolltarifgesetzes in Verbindung mit den Nummern 1 bis 4 des Zolltarifgesetzes (Moggen, Weizen, Getreide und Soja) zu verhandeln. Eingehend begründete Abg. Gothein den freisinnigen Antrag. Der Centrumsbund Heim beantragte, den Sätzen 101 von 60 M. als Minimalzölle in den §§ 1 des Zolltarifgesetzes einzusetzen. In einem Bericht über die Petitionen verlas Abg. Heim v. Wangenheim als Referent seinmündliche, die sozialdemokratische Petition mit 2,981,784 Unterschriften zu erwähnen. Als er auf dieses Versehen aufmerksam gemacht wurde, erklärte er dies damit, daß er nur über die bis zum 7. Januar zusammengekommenen Petitionen berichtet habe. Nachdem ihm hierauf nachgegeben wurde, daß die sozialdemokratische Petition in dem dem Bericht Wangenheim's zu Grunde liegenden Petitionsverzeichnis erwähnt sei, entschuldigte sich Abg. v. Wangenheim wegen seines Versehens.

Der badische Ministerialdirektor Scherer erklärte sich gegen die agrarischen Kompromißvor schläge. Die badische Regierung halte die Lage des Zolltarif, allenfalls für möglich, dann er beantragte, es für die im Reichstag zu verhandeln. Der Antrag wurde aber von der Kommission mit dem eigenartigen Ausbruch, daß

in dem Kompromißvertrag ein weltgehendes Entgegenkommen der Landwirtschaft auch der Regierung gegenüber liege. Wenn die Regierung auf den Kompromißvertrag nicht eingehe, sei dem Zustandekommen der Vorlage kaum möglich. Die Schuld treffe dann die Regierung. Staatsrath Graf von Posa dowsky über die Stellung der Regierung zum Kompromißvertrag abzugeben. - Von verschiedenen Seiten wurde die Verhandlung der Sitzung gewünscht. Staatsrath Graf von Posa dowsky verbot seine Erklärung auf die nächste Sitzung, aber gleichzeitig an, zu der nächsten Sitzung nur die Mitglieder der Kommission auszusagen und sonstige Zuhörer aus dem Hause auszuschließen. Er habe eine besonders vertrauliche Erörterung zu machen. Abg. Weibel wurde sich entscheiden gegen eine solche Anordnung, die der Reichsversammlung widerspreche und gegen alle Gewohnheiten des Reichstages verstoße. Staatsrath Graf Dr. v. Posa dowsky verzichtete daraufhin auf seinen Wunsch, erklärte aber, seine Erklärung dann entsprechend einzurichten zu müssen.

Vollstreckung.

In einem Artikel anlässlich des fünfzigsten Eintritts des Papstes in das 25. Jahr seines Pontifikats schreibt die Nord. Wg. folgendes:

Wir verstehen die Bestimmungen der Verfassung unserer katholischen Väter bei dem Rückgang des letzten Jubeljahres. Die Regierung des Papstes hat sich auf einen glänzenden Platz in der Kirchengeschichte. Wie seit langem kein Vorgänger verlorere er die geistliche Idee des Pontifikats. Dieser Idee steht das neue Deutsche Reich gegenüber, das nicht mehr im mittelalterlichen Sinne Staatlichkeit sucht und umsetzungserfreit als das vergangene heilige römische Reich deutscher Nation ist. Kaiser und Papst fanden seit Jahrhunderten ihr Interesse dabei, miteinander von Sovereän zu Sovereän in den Formen der völkerverrechtlichen Controverse zu verfahren, und der jegliche Träger der Staatlichkeit die nachfolgenden Erfolge seines Pontifikats der westlichen Welt der Reichungen zu der deutschen Großmacht. Das Entgegenkommen, das er ihnen bei den Sogenannten Konferenzen geben wird, aber internationalen Interessen des Papsttums förderlich. Der Kaiser steht auch verbindlich zu dem schwärzigen Reichthümern anständige Compromisse, die über das Maß der zwischen Sovereänen herkömmlichen Höflichkeit hinausgehen. Unter den Gleichmuths- abmachungen wird eine Spezialmission des Kaisers nicht fehlen.

Die Regierungskreise in Sachen scheint noch nicht zu beenden zu sein. In Regierungskreisen heißt, wie aus Dresden geschrieben wird, das Bismarck gegenüber den Sozialisten auf Sturm, und ab das jegliche Wahlrecht, das den Konservativen die Zweidrittelmehrheit sichert, bleiben zu, ist zu zweifeln. Jedenfalls hat schon vor der Kritik ein Ministerialbeamter dem Herausgeber einer schäblichen Zeitung, wenn nicht jetzt gefasst, so doch zu verstehen gegeben: Gegen das jegliche Wahlrecht können Sie schreiben, so viel Sie wollen und so leicht Sie wollen, aber die sachliche Regierung zu erziehen. Es scheint sonach, als wäre die Reichstagskritik noch nicht abgeschlossen; man sieht vielleicht noch mitten in ihrer Entwicklung. - Wir halten es für ausgeschlossen, daß die Konservativen selber die Basis ihrer parlamentarischen Macht zerkleinern werden. Eine Verkleinerung des bestehenden Wahlrechts wäre somit nur durch einen Staatsstreich zu erzielen.

In die Erörterungen über die voranschreitenden Schritte des Zolltarifgesetzes bringt eine Meldung des Reichstags ein neues, allerdings fonderbares Moment. Das Reichstagsmitglied nämlich, es werde bereits der Plan erwogen, den Zolltarif in eine Reihe von Novellen aufzulösen und diese einzeln zur Verabschiedung zu bringen - unter Verankerung der bestehenden Handelsverträge auf ein oder mehrere Jahre. Sollte die Regierung wirklich einen solchen Versuch aus dem Schutze, in die die Zolltarifvorlage sich verhalten hat, machen, so wird sie, wie das Reichstagsmitglied nicht ohne Bemerkung, bald inne werden, daß auch dieser Versuch schließlich auf einen Punkt führt, wo die Welt mit Verwundern begegnet ist. Doch eine solche Vorlage im übrigen nicht geeignet wäre, das Ansehen der Regierung bei Freund und Feind zu heben, dafür keiner besonderen Vorlegung.

Der Abg. D. Ortel erklärte vorgestern in einer sonderbaren Verankerung, daß die ganze konservativ Partei darin einig sei, den Zolltarif, wenn er nicht anders gestaltet werde, abzulehnen. - Abwarten, Herr Ortel!

Wollstreckung.

Das Reichstagsmitglied, das die Verabschiedung des Zolltarifgesetzes, nach der § 21 des Gesetzes, betrie die Schlichterlich und die Reichstagsmitglied, am 1. Okt. 1902 in Kraft tritt. Der Vorantrag bestimmt:

Bei der gewerkschaftlichen Aufbereitung von Bleich dürfen Stoffe des Verfahrens, welche der Waare eine gemeinschaftliche Beschaffenheit zu verleißen vermögen, nicht angewendet werden. Verboten ist, derartig verarbeitete Stoffe aus dem Ausland einzuführen oder sonst in den Reich zu bringen. Gleichzeitige treten die bestehenden Strafgesetze für den Verstoß in Kraft.

Reiner veröffentlicht das, Reichstagsmitglied eine Verankerung, die folgt:

Die Vorschriften des § 21 des Reichstagsgesetzes finden auch auf die folgenden Stoffe Anwendung: die solche Stoffe enthaltenden Abreibungen: Boraxsäure und deren Salze, Formalddehyd, Natrium- und Kaliumhydroxyde und -Carbonate, Schwefelsäure und deren Salze, sowie untere- und höhere Salze, Fluorwasserstoff und dessen Salze, Gallenharze und deren Verbindungen, salzsaure Salze. Dasselbe gilt für die Paraffin- und die Salze, die durch ihre Verankerung zur Verankerung der Margarine und zum Färben von Wollstoffen, sofern diese Verwendung nicht anderen Vorschriften zuwiderläuft.

Dieser Vorstoß, die ganz nach agrarischen Mustern erfolgt ist, wird, das sagen wir schon jetzt, nicht auf die Dauer zu halten

Deutsches Reich.

Ges. und Personalnachrichten.

Abdammes Saubert, die Präsidenten der Hamburgischen Handelskammer, die einflussreichen Mitgliedern, in den achtzigsten Jahren Mitglied des Reichstages, langjähriger Reichstagsmitglied der deutschen Vertretervereinigungen, ist gestorben.





Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

21. Februar: Wenig verändert, heiter. Stark windig.
22. Februar: Wolfig, heiter. Sehr windig. milder.
23. Februar: Wolfig, heiter. Stark windig. Strichweise Niederschlag.

Meteorologische Station zu Halle.

Table with 2 columns: 19 Februar and 20 Februar. Rows include Barometer, Thermometer, Wind, etc.

Stimmung im Temperatur am 19. Februar: 17.0
Stimmung im Temperatur am 20. Februar: 6.7.0
Niederschlag am 20. Februar: 7.0 mm

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Das Kalisynktrat verhandelt mit dem Kaiserlichen Hofe...
Nach dem Jahresbericht der Porzellanfabrik Kahla hat die Geschäftskonten sich sehr bewährt. Die Verwaltung hofft, dass der Bestand derselben auch weiter gehoben wird.

Wochenbericht über den Markt für Bergwerksanteile.

Wochenbericht über den Markt für Bergwerksanteile.
Wohlgeheit von S. Zietlowitz, Bankgeschäft, Berlin u. Essen a. R.
Nachdem man sich in fast ganz Europa doch noch wäuterlich...
Wochenbericht über den Markt für Bergwerksanteile.
Wohlgeheit von S. Zietlowitz, Bankgeschäft, Berlin u. Essen a. R.

Waren- und Produktenergebnisse.

Getreide, Mühlen-Ergebnisse u. a. w.
New York, 19. Febr. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 88 1/2...
Chicago, 19. Febr. (Telegr.) Weizen Mai 78 1/2, Juli 78 1/2...
Berlin, 19. Febr. (Telegr.) Aml. Notierungen, Weizen loco...

Zucker.

London, 19. Febr. 90% Jarsucker loco 8 1/2...
Paris, 19. Febr. Kolon Zucker, 85% neue Kondition 18 1/2...

Kaffee.

Hamburg, 19. Febr. Kaffee, Umsatz 150 Tock.
Hamburg, 19. Febr. (Wochenbericht.) Good average Santos März 30.00 Gd., Mai 30.75 Gd., Sept. 31.75 Gd., Dez. 32.50 Gd.

Spiritus.

Nordhausen, 19. Febr. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne...
Hamburg, 19. Febr. (Wochenbericht.) Spiritus ruhig. Febr. 25.75, März 26.50, Mai-Aug. 27.80, Sept.-Dez. 28.50.

Petroleum.

Hamburg, 19. Febr. Petroleum behauptet. Standard white loco 6.75 B.
Amsterd., 19. Febr. (Wochenbericht.) Raffinertes, Type weiss loco 17.50 B. per Febr. 17.50 B., per März 17.75 B.

Gesamtan. Oel. Fettwaren.

New York, 19. Febr. (Telegr.) Schmalz Western steam 9.05 (9.70), do. Höhe und Brothers 9.75 (9.70).

Chicago, 19. Febr. (Telegr.) Schmalz Februar 9.20 (9.27), Mai 9.45 (9.40).

Hamburg, 19. Febr. (Wochenbericht.) Rüböl loco 53.50
Bremer, 19. Febr. Schmalz stetig. Wilcox in Luga und Firkins...
Paris, 19. Febr. (Schmalzbericht.) Rüböl schwach, Febr. 65.75, März 65.00, Mai-Aug. 65.00, Sept.-Dez. 65.50.

Berlin, 19. Febr. Städtisches Schlachthausmarkt.

Berlin, 19. Febr. Städtisches Schlachthausmarkt.
Verkauf standen: 570 Rindler, 238 Kälber, 1712 Schafe, 10,253 Schweine...
1) junge fleischige, nicht ausgewasene und ältere ausgewasene...
2) vollfleischige, ausgewasene Kühe höchstens Schlachtwert 10 bis 12 Jahre alt...
3) ältere ausgewasene Kühe und weniger gut entwickelte jüngere...
4) mäßig genährte Färsen und Kühe 4-5-7-7-7...
5) gering genährte Färsen und Kühe 4-4-4...
6) Kälber: 1) fetteste Mastkälber (Vollfleischmast und beste Saugkälber) 75-74...
7) mittlere Mastkälber (Vollfleischmast) 65-64...
8) gering genährte Kälber (Fleischmast) 45-44...
9) ältere gering genährte Kälber (Fleischmast) 45-44...
10) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 58-60...
11) ältere Mastlämmer 48-54...
12) mäßig genährte Hammel und Schafe (Fleischmast) 42-42...
13) mäßig genährte Hammel und Schafe (Fleischmast) 42-42...
14) mäßig genährte Hammel und Schafe (Fleischmast) 42-42...
15) mäßig genährte Hammel und Schafe (Fleischmast) 42-42...
16) mäßig genährte Hammel und Schafe (Fleischmast) 42-42...
17) mäßig genährte Hammel und Schafe (Fleischmast) 42-42...
18) mäßig genährte Hammel und Schafe (Fleischmast) 42-42...
19) mäßig genährte Hammel und Schafe (Fleischmast) 42-42...
20) mäßig genährte Hammel und Schafe (Fleischmast) 42-42...

Berliner Börse vom 19. Februar.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gest. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Amerika Wechsel 3, Lomb. 4.
Amsterd. 3, Brüssel 3, Wien 3.
Paris 4 1/2 London 3, Paris 3.

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Bayer. Staatsanleihe 3 1/2 98.100
Bayer. Staatsanleihe 3 1/2 98.100
Bayer. Staatsanleihe 3 1/2 98.100
Bayer. Staatsanleihe 3 1/2 98.100
Bayer. Staatsanleihe 3 1/2 98.100

Anleihen-Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5% 702.200
Argent. Gold-Anl. 5% 702.200
Argent. Gold-Anl. 5% 702.200
Argent. Gold-Anl. 5% 702.200
Argent. Gold-Anl. 5% 702.200

Eisenb.-Prior.-Obligations.

Ital. Eisen-Ob. St. gar. 3 64.500
Ital. Eisen-Ob. St. gar. 3 64.500
Ital. Eisen-Ob. St. gar. 3 64.500
Ital. Eisen-Ob. St. gar. 3 64.500
Ital. Eisen-Ob. St. gar. 3 64.500

Eisenbahn Stamm Aktien.

A.G. f. A. 11/11/11 - 15 826.000
A.G. f. A. 11/11/11 - 15 826.000
A.G. f. A. 11/11/11 - 15 826.000
A.G. f. A. 11/11/11 - 15 826.000
A.G. f. A. 11/11/11 - 15 826.000

Anleihen-Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5% 702.200
Argent. Gold-Anl. 5% 702.200
Argent. Gold-Anl. 5% 702.200
Argent. Gold-Anl. 5% 702.200
Argent. Gold-Anl. 5% 702.200

Eisenb.-Prior.-Obligations.

Ital. Eisen-Ob. St. gar. 3 64.500
Ital. Eisen-Ob. St. gar. 3 64.500
Ital. Eisen-Ob. St. gar. 3 64.500
Ital. Eisen-Ob. St. gar. 3 64.500
Ital. Eisen-Ob. St. gar. 3 64.500

Eisenbahn Stamm Aktien.

A.G. f. A. 11/11/11 - 15 826.000
A.G. f. A. 11/11/11 - 15 826.000
A.G. f. A. 11/11/11 - 15 826.000
A.G. f. A. 11/11/11 - 15 826.000
A.G. f. A. 11/11/11 - 15 826.000

Verlast und Tendenz. Vom Rindfleischmarkt...

30) Stück unverk. Der Käthelmarkt gestiegte sich...
verlieh und wird kaum gekauft.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null.

Table with columns: Name, Stand, and Date. Rows include Artern, Hohenkappel, Wasserfall, etc.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Table with columns: Name, Stand, and Date. Rows include Melsau, Iner, Eger, Elbe.

Am 19. Febr. Von den oberen Plätzen werden 100 Wachs...
am 19. Febr. Von den oberen Plätzen werden 100 Wachs...
am 19. Febr. Von den oberen Plätzen werden 100 Wachs...

Bergwerks-u. Hütten-Ges.

Aperbeck 90 83.000
Aperbeck 90 83.000
Aperbeck 90 83.000
Aperbeck 90 83.000
Aperbeck 90 83.000

Oblig.-u. Industriest.-Bergw.-Ges.

Allg. Elektr. Gesellsch. 4 100.000
Allg. Elektr. Gesellsch. 4 100.000
Allg. Elektr. Gesellsch. 4 100.000
Allg. Elektr. Gesellsch. 4 100.000
Allg. Elektr. Gesellsch. 4 100.000

Bank Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv. 100 150.000
Bank d. Berl. Kassenv. 100 150.000
Bank d. Berl. Kassenv. 100 150.000
Bank d. Berl. Kassenv. 100 150.000
Bank d. Berl. Kassenv. 100 150.000

Leipzig Börsen, 19. Februar.

3) Sachs. Rent.-Anl. 100 90.700
3) Sachs. Rent.-Anl. 100 90.700
3) Sachs. Rent.-Anl. 100 90.700
3) Sachs. Rent.-Anl. 100 90.700
3) Sachs. Rent.-Anl. 100 90.700

Div. Eisenb.-Stamm-Akt.

15) Augg.-Tepl. 100 100.000
15) Augg.-Tepl. 100 100.000
15) Augg.-Tepl. 100 100.000
15) Augg.-Tepl. 100 100.000
15) Augg.-Tepl. 100 100.000

Div. Eisenb.-St.-F.-Akt.

6) Dux-Bodenb. 100 100.000
6) Dux-Bodenb. 100 100.000
6) Dux-Bodenb. 100 100.000
6) Dux-Bodenb. 100 100.000
6) Dux-Bodenb. 100 100.000

Div. Bank u. Kredit-Akt.

15) Allg. D. Kr.-A. 100 100.000
15) Allg. D. Kr.-A. 100 100.000
15) Allg. D. Kr.-A. 100 100.000
15) Allg. D. Kr.-A. 100 100.000
15) Allg. D. Kr.-A. 100 100.000

Div. Industrie-Papier.

4) Chemn. Werke (Zim.) 100 100.000
4) Chemn. Werke (Zim.) 100 100.000
4) Chemn. Werke (Zim.) 100 100.000
4) Chemn. Werke (Zim.) 100 100.000
4) Chemn. Werke (Zim.) 100 100.000

Div. Hypoth.-u. Rentenfonds.

15) Hypoth.-u. Rentenf. 100 100.000
15) Hypoth.-u. Rentenf. 100 100.000
15) Hypoth.-u. Rentenf. 100 100.000
15) Hypoth.-u. Rentenf. 100 100.000
15) Hypoth.-u. Rentenf. 100 100.000

Div. Hypoth.-u. Rentenfonds.

15) Hypoth.-u. Rentenf. 100 100.000
15) Hypoth.-u. Rentenf. 100 100.000
15) Hypoth.-u. Rentenf. 100 100.000
15) Hypoth.-u. Rentenf. 100 100.000
15) Hypoth.-u. Rentenf. 100 100.000